

**Zeitschrift:** Volksschulblatt

**Herausgeber:** J.J. Vogt

**Band:** 2 (1855)

**Heft:** 15

**Artikel:** Der böse Konrad

**Autor:** [s.n.]

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-249295>

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 06.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

stellers besteht vorerst darin, daß er den Erziehungsausschuss zu einem besondern, im Parlament vertretenen und demselben verantwortlichen Departement erheben will, welches dem Unterrichtsministerium anderer Staaten analog wäre. Die Bill soll ferner nicht einen gebietenden, sondern bloß erlaubenden Charakter haben. Jede Municipalstadt und jede Armenhausunion (auf dem Lande) hat das Recht, ein Erziehungskollegium einzusezen, in welchem die Friedensrichter ex officio Sitz und Stimme haben; gewählt werden die Vorsteher von den Steuerpflichtigen. Wenn die Majorität der Letztern die Selbstbesteuerung der Gemeinde behufs der Errichtung von Freischulen beschließt, so bewilligt das Parlament einen verhältnismäßigen Beitrag aus den konsolidirten Fonds. Bestehenden Schulen steht die Verschmelzung mit den neuen Anstalten frei. Jede Freischule ist verpflichtet, die Kinder von Dissenters aufzunehmen, ohne ihnen einen besondern Kultus aufzudrängen; und überall ist der Religionsunterricht im Einklang mit dem Glaubensbekenntniß der Majorität des Bezirks. Nach einer kurzen Diskussion wurde die erste Lesung des Gesetzesentwurfs genehmigt.

---

### Ungehorsam \*).

Der kleine Konrad wollte seinem hölzernen Rößlein einen Stall bauen und bat seine Mutter um ein Messer, damit er Hölzchen schni-zen könne dazu. Die Mutter wollte ihm kein Messer geben, weil er sich sonst in die Finger schneide. Konrad aber meinte, er könne nicht einen Stall machen, wenn er kein Messer habe, und als die Mutter hinaus ging, nahm er sich selbst eines und ging dann eifrig ans Schnitzen. Bald hörte nun die Mutter schreien, sah nach und fand den armen Konrad richtig mit blutendem Finger bei seinen Hölzchen. „Aha, Konrad,” sagte sie, „da siehst du jetzt wie's geht, wenn man ungehorsam ist; wer nicht hören will, muß fühlen. Zur Strafe hast du nun die Schmerzen und darfst einen ganzen Tag lang dein Rößlein nicht haben.“

Konrad bereute seinen Ungehorsam, und wünschte tausendmal sein Rößlein zurück. Die Mutter sagte ihm aber:

Willst du immer recht dich freun,  
Mußt du lieb und folgsam sein.

---

### Der böse Konrad.

Konrad, ein kleiner Täugenichts, hatte die üble Gewohnheit immer andre zu neken und heimlich Böses zu thun. Kam er seiner Unarten wegen in Verdacht, so läugnete er so dreist, und schob die

---

\*.) Alle vom Schulblatt gebrachten kleinen Erzählungen dieser Art sind Original-Arbeiten des Herausgebers J. J. Vogt.

Schuld so geschickt auf andere, daß die Eltern oft glaubten, es werde ihm Unrecht gethan; dadurch wurde Konrad in seinen schlimmen Eigenschaften sehr gestärkt und konnte sogar mit boshafter Schadenfreude andre die Strafe leiden sehn, die er verdient hatte. Wie zu Hause, so übte er auch in und außer der Schule seine Bosheiten aus.

Einst fragte ihn ein Reisender um den Weg nach dem nahen Münsingen; da jukte es den Buben ihn irre zu leiten, und wirklich wies er ihm einen ganz unrechten Weg. Der Reisende, um sicher zu sein, fragte bald darauf einen Mann nochmals, und mußte nun eine Strecke zurück laufen. Er begegnete dem Taugenichts wieder und machte ihm Vorwürfe; dieser aber, statt sich zu schämen, lachte den Reisenden aus und warf dessen Hund mit Steinen. Der Hund verstand keinen Spaß; er sprang mit stiller Willigung seines Meisters auf Konrad los, und zerbiß ihn so jämmerlich, daß er dann lange Zeit das Bett hüten mußte.

Als die übrigen Schüler dem Lehrer den Vorfall erzählten, sagte er: „Kinder, ihr habt da eine ernste Erklärung des Wortes: Die Sünde ist der Leute Verderben.“

---

Der verantwortliche Redakteur und Verleger: J. J. Vogt in Diesbach bei Thun.

---

### Anzeigen.

---

## Nicht zu übersehen

Der Unterzeichnete macht nochmals und angelegenstlichst darauf aufmerksam, daß mit nächster Nr. 16 des Schulblattes der Preisbeitrag für dasselbe pro laufenden Jahrgang per Postnachnahme bezogen wird, und daß dabei für jeden der Tit. Abonnenten genau in Abzug kommt, was er an diesem Jahrgang bereits bezahlt hat, so wie für neu Eingetretene die Zeit vor ihrem Eintritt ins Abonnement.

Wer aus irgend welchen Gründen für sich etwas Anderes verlangt, ist freundlich ersucht, mir dieses sogleich und bis spätestens noch am 18. dies Monats brieflich anzugeben. Ich werde eines Jeden Wunsch pünktlich berücksichtigen.

Ein Refusiren der Nachnahme würde mir der Porti wegen bedeutenden Schaden verursachen und bitte ich dringend, mich damit verschonen zu wollen! —

Der Redakteur und Verleger des  
„Bern. Volksschulblattes“:  
J. J. Vogt.

---

 Hauptversammlung des Freundschaftsvereines  
der im Sommer 1852 entlassenen Seminaristenpromotion, Samstags